



Theologische Werkstatt

Zusammenhang

Das zweite Buch Mose handelt von dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Die Israeliten leben schon seit 430 Jahren in Ägypten. Doch weil sie so zahlreich geworden sind, bekommen die Ägypter Angst vor ihnen. Deshalb werden die Israeliten versklavt. Gott will sie aus Ägypten befreien und schickt Mose zum Pharao, der darum bittet, dass die Israeliten gehen dürfen. Der Pharao will dem natürlich nicht zustimmen und so schickt Gott die 10 Plagen, die schließlich den Pharao umstimmen (2.Mose 7,8 - 12,32). Es ziehen 600.000 Mann plus Frauen, Kinder und einige Fremde los.

Inhalt des Textes

Der Pharao lässt nun endlich das Volk gehen. Wohlgeordnet, wie eine Armee, ziehen die Israeliten los. Aber sonst haben sie nicht viel mit einer Armee gemeinsam. Der kürzeste Weg von Ägypten nach Israel führt am Mittelmeer entlang. Aber die Israeliten werden von Gott eine andere Route geführt. Am Mittelmeer würden sie den Philistern begegnen und Gott befürchtet, dass die Israeliten der Mut verlassen würde. Sie sind eben keine Armee, sondern eine große Truppe bestehend auch aus Kindern, Frauen, Alten usw.

Während der Wanderung ist Gott immer bei seinem Volk. Er selbst leitet sein Volk. Tagsüber als Wolkensäule und nachts als Feuersäule. So hat das Volk Israel ständig und deutlich vor Augen, dass Gott bei ihnen ist und sie selbst führt.

Auslegung und Ausblick

Gott ist in Form der Wolken- und Feuersäule immer bei den Israeliten. Er selbst leitet die Israeliten, in unterschiedlicher Form, durch die gesamte Wüstenwanderung. Gottes Gegenwart in Form der Wolken- und Feuersäule bedeutet auch Schutz, denn sie wird die Israeliten am Schilfmeer vor den Ägyptern retten (2. Mose 14,21-25). Wenn die Israeliten am Berg Sinai ankommen, wo Mose die 10 Gebote erhalten wird, wird sich die Wolkensäule mit dem Heiligtum, dem Zelt in dem die 10 Gebote aufbewahrt werden, verbinden (2.Mose 33,9). Wenn die Wolke über dem Heiligtum liegt, bleiben die Israeliten an einem Ort, wenn sie sich erhebt, zieht das Volk weiter. So zieht Gott mit seinem Volk mit. Er führt sie selbst zu seinem geplanten Ziel.

Der Auszug aus Ägypten und die damit verbundene Hilfe von Gott ist die wichtigste und bis heute zentrale Erfahrung, die das Volk Israel

macht. Es erfährt, dass Gott immer bei seinem Volk ist und ihnen hilft. Deshalb beginnen die 10 Gebote mit den Worten „Ich bin der Herr, dein Gott. Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit“ (2. Mose 20,2).

Kerngedanke

Gott ist immer, in Form der Wolken- und Feuersäule, bei den Israeliten. So haben die Israeliten ein sichtbares Zeichen für Gottes Begleitung und Schutz. Auch heute ist Gott immer bei uns. Um das nicht immer wieder zu vergessen, kann es eine Hilfe sein, sich Erinnerungen zu machen.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Wo hast du die Erfahrung gemacht, dass Gott bei dir ist?

Gibt es sichtbare Zeichen, die dich daran erinnern, dass Gott bei dir ist? (z.B. WWJD-Armband, Kreuzkette)



Einstieg

Heute beginnt eine große Reise, ein großer Umzug. Überlegt mal, was ihr alles bei einem Umzug mitnehmen würdet. Wir spielen das Spiel „Ich packe meinen Koffer...“

Ob die Leute in der heutigen Geschichte auch so viel mitnehmen? Wir werden sehen...



Erzählen

Die Mitarbeitenden spielen die Geschichte als Mose und Miriam (oder Aaron) vor. Die Jungscharkinder spielen die Israeliten (entweder im Sitzen oder indem sie hinter den Mitarbeitenden her gehen, je nachdem, ob die Kinder in der Lage sind, an den entscheidenden Stellen still zu sein). Das Anspiel beginnt damit, dass die Israeliten los ziehen. Mose und Miriam unterhalten sich kurz darüber, warum sie jetzt los ziehen können (10 Plagen, Pharao hat dann doch eingelenkt). Danach wird das Volk Israel marschbereit gemacht.

Mose: „Habt ihr auch alles eingepackt? Zeigt mal, was ihr dabei habt!“



April 2 – 15 W

Die Kinder erzählen, was sie im Gepäck haben.

Mose: „Oh nein, das ist ja alles viel zu viel. Nur wenig hatte ich doch gesagt. Nur das Nötigste solltet ihr mitnehmen. Und nicht zu viel zu Essen, das brauchen wir nicht. Die ungesäuerten Brote reichen.“

Miriam: „Aber was sollen wir essen bei der langen Reise?“

Mose: „Gott wird sich um uns kümmern. So, jetzt aber mal alle los. Wie steht ihr denn hier rum. Stellt euch mal ordentlich auf, sonst sieht es ja aus, als würden wir fliehen.“

Und dann geht die Reise los.

Mose: „Rechts rum.“

Miriam: „Aber der kürzeste Weg ist doch links die Straße direkt am Mittelmeer entlang.“

Mose: „Ja, aber dann kommen wir durch das Land der Philister. Die freuen sich bestimmt nicht, wenn wir hier mit so vielen Leuten durchziehen. Sie werden uns bestimmt angreifen und dann verlässt alle der Mut und sie wollen wieder zurück. Zumindest hat Gott mir das so gesagt.“

Miriam: „Das macht Sinn. Große Kämpfer sind wir ja nicht gerade. Und wenn ich ehrlich bin: ich habe jetzt schon ganz schön Angst. Was uns wohl erwarten wird auf unserem Weg nach Hause?“

Mose: „Das weiß nur der Eine, aber eine Sache weiß ich: Gott ist bei uns und kümmert sich um uns.“

Miriam: „Hilfe, was sind denn das für komische Wolken da vor uns?“

Mose: „Das ist eine Wolkensäule, und wart's mal ab, wenn es Nacht wird, wird sie von einer Feuersäule abgelöst. Sie werden jetzt immer um uns sein.“

Miriam: „Warum denn das?“



Gespräch

Diese Frage wird an die Kinder weitergegeben. Es entwickelt sich ein Gespräch über die Wolken- und Feuersäule. Die Mitarbeitenden können im Gespräch darauf eingehen, dass Gott, in der Wolken- und Feuersäule, die Israeliten durch die Wüste begleiten wird. Das ist das Zeichen dafür, dass Gott immer bei den Israeliten ist. Gott selbst zeigt ihnen den Weg in das Land, in das sie ziehen sollen. Die Wolken- und Feuersäulen sind ein tolles Zeichen. Sie sind immer für alle sichtbar. So können die Israeliten sehen: Gott ist immer bei uns. Er verlässt uns nicht. Es ist sein Plan, dass wir uns auf den Weg machen.

Er selbst zeigt uns den Weg.

Frage an die Kinder: „Wo sehen wir heute Zeichen dafür, dass Gott da ist und uns begleitet?“ Beispiele hierfür sind: Kirchen, Kreuze, Kreuzketten, Regenbogen, der Taufspruch.



Aktion

Wir basteln uns ein Zeichen dafür, dass Gott immer bei uns ist.

Zum Beispiel ein Perlenarmband (für Mädchengruppen) oder ein Aufkleber (für den Spiegel oder fürs Kinderzimmer) mit dem Spruch „Gott ist immer bei mir.“ Dafür Klebeetiketten (gibt es auch als durchgängiges A4-Papier) bemalen und in besondere Formen ausschneiden. Bei dem Perlenarmband kann jedes Kind den einzelnen Farben Begriffe zuordnen, z.B. Schwarz-Trauer (in der mich Gott begleitet), Gelb- Freude, Rot- Familie.



Gebet

„Lieber Gott, wir danken dir, dass du immer bei uns bist und uns nicht verlässt. Manchmal fällt es uns einfacher an dich zu denken, wenn wir was vor Augen haben, was uns an dich erinnert. Danke, dass du bei uns bist und wir uns Merkhilfen machen können. Amen.“



Lieder

JSL 54 *When Israel was in Egypt's land*

JSL 60 *Wir haben Gottes Spuren festgestellt*

JSL 124 *Ich sitze oder stehe*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Material

- Umhänge für Mose und Miriam;
- für die Perlenarmbänder: Elastisches Band, Holzperlen in verschiedenen Farben
- für die Aufkleber: Klebeetiketten, Filz- oder Buntstifte, Scheren, Stempel

April 2 – 15 W

von Felicitas Held